**Zeitschrift:** as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

**Herausgeber:** Archäologie Schweiz

**Band:** 43 (2020)

**Heft:** 2: Homo archaeologicus turicensis : Archäologie im Kanton Zürich

**Artikel:** Anthropologin : the Game of Bones

**Autor:** Frater, Nakita

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-905555

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Anthropologin
## The Game of Bones

__Nakita Frater

**Jedes Leben ist einzigartig und hinterlässt an unseren Knochen, an unserem Skelett Eindrücke und Spuren – diese zu lesen ist meine Aufgabe als Anthropologin. Hierfür steige ich in die von den Ausgräberinnen und Ausgräbern freigelegten Grabgruben, sortiere im Labor Brandknochen oder bestimme anhand des Gebisses das Alter eines Kindes, das vor 1000 Jahren gelebt hat.**

**Anthropologie, so wie in «Bones – die Knochenjägerin»?**

Wenn mich die Leute nach meinem Beruf fragen und erfahren, dass ich auf Abruf für die Kantonsarchäologie Zürich als Anthropologin arbeite, können die Reaktionen darauf jeweils ziemlich unterschiedlich ausfallen. Dies mag damit zusammenhängen, dass die Anthropologie, also wörtlich die «Wissenschaft vom Menschen» oder «Menschenkunde», dem Namen nach ein sehr weites Feld abdeckt. Die Schwerpunkte in diesem Bereich der Wissenschaft werden je nach Land und Ausbildung sehr unterschiedlich gesetzt. Gerade im angelsächsischen Raum wird auch die Ethnologie der Anthropologie zugerechnet (sog. *Social Anthropology*) und im forensisch-kriminalistischen Kontext sind Anthropologen schon länger im Einsatz. Natürlich beeinflussen auch das Fernsehen und andere Medien ganz direkt das Bild, welches sich die Leute von der Arbeit einer Anthropologin ausmalen. Ich hingegen sorge eher selten für die Aufklärung spektakulärer Verbrechen, zumal meine «Fälle» allesamt schon längst verjährt sind und die Opfer in der Regel eines natürlichen Todes starben.

**Der Einsatz**

Sobald auf einer Ausgrabung Gräber oder einfach irgendwie «verdächtige» Knochen zum Vorschein kommen, werde ich von den zuständigen Archäologinnen und Archäologen aufgeboten, um die Knochen sozusagen zum Sprechen zu bewegen: Im Idealfall liegen die Skelette dann – in akribischer Feinarbeit von den Ausgräberinnen und Ausgräbern schön freigelegt und gut erhalten – noch immer *in situ* in ihren Grabgruben für mich bereit. Ich notiere die Erhaltung, die Lage des Skelettes und weitere Auffälligkeiten, bevor ich mit den Messungen beginne. Man könnte meinen, dass es einfacher wäre, diese erst im Labor zu machen, aber weit gefehlt. Sogar ein allem Anschein nach gut erhaltener Knochen, welcher noch in der feuchten Erde liegt, kann sich später als derart brüchig erweisen, dass im Labor kaum mehr Daten erhoben werden können. Ich notiere mir also im Feld die ersten Eindrücke und Messungen, die Aufschluss über Grösse, Geschlecht und Alter der verstorbenen Personen geben können. Weiter werden allfällige krankhafte Veränderungen am Skelett beschrieben. In anderen Fällen erwarten mich Kartonschachteln mit einzelnen Knochen und Zähnen darin oder kleinste Knochenfragmente einer Brandbestattung, die es direkt im Labor zu bestimmen gilt. Dies alles fliesst schliesslich in den archäologischen Bericht mit ein und ergänzt diesen um einen wichtigen Aspekt.

**Knochen lesen, Spuren lesen**

Jeder Mensch ist vom Leben gezeichnet, was sich sogar an Zähnen und Knochen niederschlägt und bei entsprechender Erhaltung auch nach hunderten von Jahren noch erkennbar ist: Bei harter

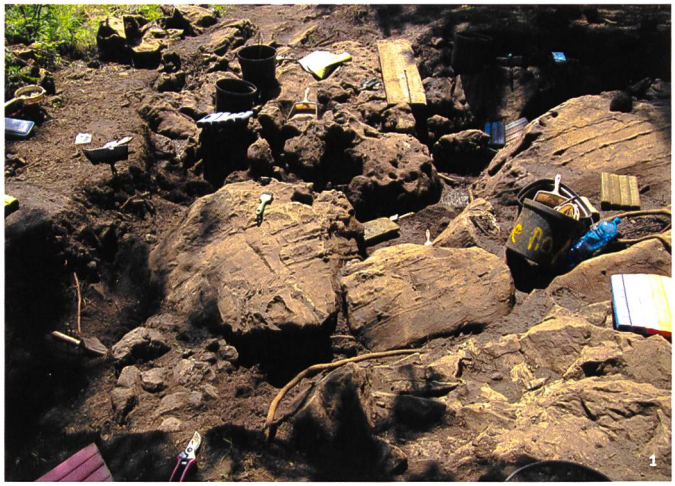

**Abb. 1**
**Grabungsstelle in Malapa, Südafrika, während einer Pause.**

***Una pausa sullo scavo di Malapa in Sudafrica.***

**Abb. 2**
**Übersichtsbild des noch in der Originalgrube liegenden Teilskelettes eines Neonatus.**

***Veduta d'insieme di una parte di scheletro di un neonato ancora deposto nella sua fossa.***

körperlicher Arbeit beispielsweise erhöht sich die Muskelmasse und entsprechend stärker ausgeprägt sind dann die Muskelansatzstellen an den Knochen. Auch Abnutzungserscheinungen und Fehlstellungen erzählen vom Leben jener Person, deren Knochen ich gerade «lese»: Mitunter lassen schlecht verheilte Brüche, Verletzungen oder schreckliche Zahn-Abszesse leicht erschauern; sie geben jedoch auch wichtige Hinweise auf die Zusammensetzung einer Gemeinschaft, z.B. eines Dorfes: Wie alt waren die Leute durchschnittlich, als sie verstarben? Wie stand es um ihren körperlichen Zustand? Waren sie gut ernährt, litten sie Mangel, traten gewisse Krankheiten auf? Gerade eine mangelhafte Ernährung und verschiedene Krankheiten können nämlich durchaus Spuren am Skelett hinterlassen, die manchmal zwar etwas schwierig zu finden und zu interpretieren sind, dafür aber interessante Hinweise auf Hungersnöte oder die Ausbreitung von Seuchen liefern können.

## Ein Zusammenspiel der Disziplinen

Für das Lesen und Interpretieren eines Skelettes benötigt eine Anthropologin zunächst einmal eine fundierte Ausbildung, denn schliesslich müssen die einzelnen Knochen des Menschen sicher bestimmt und benannt werden können. Doch da sich die Skelette von Person zu Person unterscheiden und auch Alter und Geschlecht bekanntlich einen grossen Einfluss auf unseren Körper ausüben, wird ein hoher Grad an Erfahrung, jahrelanges Üben sowie Intuition und Augenmass benötigt, um in unklaren, kniffligen Fällen ein sicheres Urteil fällen zu können. Da es unter den Anthropologen wiederum auch Spezialistinnen und Spezialisten für gewisse Themen gibt, kann hin und wieder auch der Austausch mit Kolleginnen, und im Falle von Pathologien mit Medizinern, sehr hilfreich sein. Manchmal können winzige Strukturen wichtige Hinweise liefern, manchmal jedoch noch mehr Fragen aufwerfen.

Da die Wissenschaft sich munter weiterentwickelt, blieb auch in der Anthropologie die Zeit nicht stehen und neue Techniken erlauben mitunter neue Herangehensweisen an neue und alte Fragen: Die Fortschritte in der Molekularbiologie beispielsweise ermöglichen es mittlerweile, sogar aus uralten Zähnen und Knochen entnommenes genetisches Material zu rekonstruieren.

## Werdegang

Meine Faszination für Knochen wurde während dem Bachelorstudium in Biologie geweckt. In einem Blockkurs an der Universität Zürich lernte ich die anthropologische Bestimmung von Skeletten kennen. Ich war beeindruckt von der Vielfalt an Informationen, die einem gut erhaltenen Skelett

Abb. 3
Körperbestattung eines weiblichen, adulten Individuums in einem frühmittelalterlichen Gräberfeld in Fehraltorf.

*Sepoltura ad inumazione di un individuo femminile adulto in una necropoli altomedievale di Fehraltorf.*

noch entlockt werden können. Durch einen Kurs in Paläoanthropologie erfuhr ich von einem Feldkurs, für den Studierende gesucht wurden. Die Paläoanthropologie umfasst jenes Teilgebiet, welches sich mit der Evolution des Menschen beschäftigt, basierend auf der Erforschung von fossilen Vormenschenknochen und -zähnen. Mir bot sich so die Möglichkeit, an einer einmonatigen paläoanthropologischen Lehrgrabung in Südafrika teilzunehmen. Dies mitten im «*Cradle of Humankind*», zu Deutsch der «Wiege der Menschheit». Das Gebiet, «Malapa» getauft, erwies sich als sehr ergiebig: Entdeckt wurden die fossilen Überreste von mehreren Individuen. Sie wurden der bis dahin unbekannten Vormenschenart *Australopithecus sediba* zugeordnet und auf ein Alter von knapp zwei Millionen Jahre datiert.

## Vom Ausgrabungsfieber gepackt

Kurz nach meinem Masterabschluss an der Universität Zürich bewarb ich mich bei der Kantonsarchäologie Zürich, um weitere Grabungserfahrungen zu sammeln. Meine anthropologischen Kenntnisse konnte ich dann bei meinem zweiten Einsatz als Ausgräberin, anlässlich einer römischen Grabung in Wettswil am Albis, einsetzen. Wir stiessen dort auf kleine fragile Knochen, die leicht mit jenen von Kleintieren oder Vögeln hätten verwechselt werden können – die Knochen eines Neugeborenen. Das Schicksal, welches sich hinter einem solchen Fund verbirgt, kann auch die Anthropologie niemals vollständig erfassen. Diesen ersten Fund werde ich jedenfalls nicht mehr vergessen.


## Riassunto

*Come antropologa vengo interpellata non appena vengono alla luce dei resti umani. Sullo scavo o in laboratorio mi faccio un'idea dello scheletro, descrivo i segni particolari, la forma delle ossa e faccio delle misurazioni. Da queste osservazioni posso dedurre il sesso, l'età e l'altezza di una persona. In alcuni casi le malattie si ripercuotono sullo scheletro e permettono di rendersi conto delle condizioni di vita dei nostri antenati. L'antropologia consente di conoscere più da vicino le persone che hanno vissuto nel passato e di usare queste informazioni per completare il quadro archeologico.*